

Wo Boxer auf Krokodile und auf Landsknechte treffen

Beim Ravensburger Stadtlauf bebt das Kopfsteinpflaster unter Tausenden Tritten lauffreudiger Freizeitsportler

Von Barbara Sohler

RAVENSBURG - Als es am vergangenen Samstag zum 26. Mal hieß „Ravensburg läuft“, sind sie gerne der Aufforderung „Komm, mach mit!“ gefolgt und förmlich gesteppt über das Kopfsteinpflaster in der Innenstadt: die Bambinis, die Schüler- und die Teamstaffeln und die mehr als 700 Einzelläuferinnen und -läufer. An der Strecke: Hunderte Zuschauer.

Die Hand eng um das Megafon gelegt, die Fußspitzen von Gabriel, Frieder und Anton im Blick, hält Rolf Engler die nächste Schulstaffel in den Schach. Die Positionen in der ersten Startreihe sind rar, schulterbreit Stehen hilft. Noch eine Minute bis zum nächsten Start, den der Sportverbandsvorsitzende auch mit mittlerweile 70 Jahren selbst freigibt.

Auf sein Kommando stürmen sie los. Hetzen in weiten Sprüngen die Bachstraße hinab. Ein Mädchen stürzt, rappelt sich auf. Pickt den Staffelstab auf, der ein paar Meter weitergerollt ist. Hastet der Gruppe hinterher. Bis zur Staffelübergabe an den Klassenkameraden sind es exakt 625 Meter. Und die letzten Meter sind zäh.

Mühsam: die Bachstraße hoch

Rolf Engler, der auch Laufschuhe und ein sportliches T-Shirt trägt, kennt die Tücken der Strecke aus eigener Erfahrung. „Der letzte Teil zieht sich kontinuierlich, die Bachstraße hoch ist mühsam, die Füße werden schwer.“ Das hat auch Bergs Bürgermeister Helmut Grieb erfahren müssen, gegen den Engler einst beim Prominentenlauf angetreten ist. Wer damals gewonnen hat? Engler lächelt schelmisch: „Na ich. Aber das sorgt heute noch für Kabbeleien zwischen uns.“ Grieb behauptete nämlich nach wie vor, er, Engler habe abgekürzt und damit unlauter gewon-



Bei „Ravensburg läuft“ war wieder alles dabei: Von A wie Auto abschleppen bis Z wie Zuschauer im Ziel.

FOTOS: BARBARA SOHLER (7), DEREK SCHUH (2)

nen. Was für einen Rolf Engler natürlich niemals infrage käme. Die Stimmung beim aktuellen Stadtlauf beschreibt Engler mit „Eine Riesensonne und ein toller Teamgeist“. Wie Teamgeist länderübergreifend

funktioniert, das zeigen die vier Läufer der Teamstaffel „Internationale St. Christina Freunde“. Sie kennen sich vom Kirchenfest, jetzt, eine Viertelstunde vor Start werden am Streckenrand letzte Absprachen ge-

troffen. „Let's meet at the right side of the track“, bittet Läuferin Angela ihren Teamkollegen Victor. Der junge Mann läuft in der spanischen Heimat regelmäßig Bergstrecken und hat – wenn überhaupt – nur sprach-

lich Probleme. Tobias aus Herzebrock und Benny aus Ravensburg vervollständigen das Quartett. Dass die vier später keinen der vorderen Plätze im Rennen ergattern werden, das liegt an den überragenden Läu-

fern, die heuer in giftgrünen Trikots für die Teamstaffel „Zehntscheuer“ an den Start gehen – und an den sagenhaften acht Staffeln, die für die „Landsknechte“ starten.

Nur kleinere Blessuren

Vor dem Waaghhaus, im zur mobilen Leitstelle umfunktionierten Rettungswagen, hat Patrick Richter vom Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) den besten Überblick über das sportliche Geschehen. Als Einsatzleiter des Sanitätsdienstes weiß er zu berichten: „Bisher haben wir nur kleinere Blessuren versorgt, ein paar Pflaster verteilt, hier und da gut zugeredet.“ Sonst keine Vorkommnisse.

Und das Wetter? Die angekündigte Gewitterfront sorgt zwar am späten Nachmittag zeitweise für Nieselregen; aber Platzregen oder gar Hagelschauer – wie von Feuerwehrkommandant Claus Erb befürchtet – verschonen das Schussental und damit auch die Sportler des Hauptlaufes, der pünktlich um 19.10 Uhr gestartet wird. Weswegen ein Mercedes mit Ravensburger Kennzeichen in der ohnehin schmalen oberen Eisenbahnstraße die Laufstrecke blockiert und schließlich abgeschleppt werden muss, bleibt ebenso ein Rätsel wie der Nutzen eines Ganzkörper-Krokodilanzuges, in dem ein Läufer die zehn Kilometer unter die Schuhe nimmt. Klar hingegen ist die Absicht der Laufgruppe des Champ Boxclubs: „Wir suchen eine neue Halle“, skandieren die Sportler erst unermüdlich und später heiser, und selbst ihre Motto-Plakate tragen die Boxer eisern über die gesamte Distanz bis ins Ziel.

Weitere Berichte sowie Ergebnisse zu „Ravensburg läuft“ finden Sie im Lokalsport auf Seite 23.

Heute im Lokalen

Ravensburg

Vier Schülertheatergruppen haben die Welt bunter gemacht. Projekt der Kinderstiftung soll nun fortgesetzt werden.

Weingarten

Komm-Festival, Supersamstag und Museumsnacht: In Weingarten war es am Wochenende alles andere als langweilig.

Gemeinden

Das Boreas Quartett präsentierte sein Programm „Aus den Fugen“ bei den Internationalen Wolfegger Konzerten.

ANZEIGE

Betten Zentrum Mc Schnarch
 direkt neben OBI
 Inh. H. Giesecke
Bettfedernreinigung
 in unserer Komplettwaschanlage
 Mo-Fr 9.30-18.30 Uhr, Sa. 9.30-16.00 Uhr
 Bleicherstraße 45 88212 Ravensburg
 Tel: 0751/35 30 70
 www.mcschnarch.de

So erreichen Sie uns

Redaktion
 Telefon 0751/2955-2222
 Telefax 0751/2955 99 2249
 E-Mail Redaktion
 redaktion.ravensburg@schwaebische.de
 E-Mail Redaktion Lokalsport
 redaktion.sport.ravensburg@schwaebische.de
 Anzeigenservice
 Telefon 0751/2955-2213
 Aboservice
 Telefon 0751/29 555 555
 schwäbische.de

Raimund Haser ist Landtagskandidat der CDU im Wahlkreis Wangen

Der Seiteneinsteiger setzt sich in einem Kopf-an-Kopf-Rennen gegen den politikerfahrenen Christian Natterer durch

Von Jan Peter Steppat

WANGEN - Rund 600 CDU-Mitglieder haben am Samstag den 39-jährigen Raimund Haser aus Kiflegg als Bewerber für den Wahlkreis 68, zu dem unter anderem auch Vogt, Bergatreute, Wolfegg sowie Bad Waldsee und Aulendorf gehören, für die Landtagswahl im März 2016 nominiert. In einem Kopf-an-Kopf-Rennen setzte er sich im dritten, entscheidenden Wahlgang gegen den 34-jährigen Wangener Christian Natterer mit 51,7 Prozent der Stimmen durch.

Nach den ersten beiden Runden war der dritte Kandidat, Wolfram Dreier aus Wangen, ausgeschieden. Bereits hier hatten Haser und Natterer mit großem Abstand und fast gleichauf vorn gelegen, jeweils allerdings mit einem ganz leichten Stimmenvorteil für Haser. Dennoch erreichte keiner die erforderliche Mehrheit von mehr als 50 Prozent.

Mehr als 600 Mitglieder anwesend

Die CDU-Nominierung war im Vorfeld mit Spannung erwartet worden, da sich in dem gut dreimonatigen parteiinternen Wahlkampf nach der Rückzugsankündigung des bisherigen CDU-Landtagsabgeordneten Paul Locherer kein Favorit herauskristallisiert hatte. Entsprechend mobilisierte die samstägliche Kandidatenkür in Vogt die CDUler. Mehr als 600 der gut 1700 Mitglieder im Landtagswahlkreis strömten in die Sirgensteinhalle. Wegen des Andrangs begann die eigentlich auf 9.30 Uhr terminierte Veranstaltung rund eine halbe Stunde später als geplant.

In den jeweils 20-minütigen Vorstellungsreden setzten Natterer, Haser und Dreier (diese Rede-Reihenfolge hatte das Los entschieden) inhaltlich vielfach ähnliche Schwerpunkte. Bildung, Innere Sicherheit, Finanzen, die Entwicklung des ländlichen Raums und die Verkehrspolitik waren es etwa bei Christian Natterer. Raimund Haser legte einen zu-

sätzlichen Akzent bei der Gesellschaftspolitik und die Debatte um die sexuelle Vielfalt. Wolfram Dreier sprach vornehmlich die Wirtschaftspolitik, Schule und Bildung sowie die Landwirtschaft und die Energiepolitik an. Gemein waren allen drei Reden Angriffe auf die grün-rote Landesregierung.

Natterer setzt auf Vernetzung

Persönlich bekannte Christian Natterer zu Beginn: „Ich glaube, ich war in meinem Leben selten so nervös wie heute.“ Er warb auch um die Gunst der Mitglieder durch Verweis auf seine langjährige Arbeit in der Politik: „Meine gute Vernetzung in Land und Bund könnte ich gewinnbringend für die Region einbringen“, sagte der stellvertretende Bundesvorsitzende der Jungen Union.

Haser zieht Parallelen zum Beruf

Der erst im vergangenen Sommer in die CDU eingetretene Raimund Ha-

ser verglich seinen beruflichen Werdegang als Journalist und Inhaber eines Beratungsunternehmens mit der Politik. Zwischen beiden Feldern gebe es Parallelen: „Ich gehe hin und höre zu.“ Um Vertrauen warb er mit dem Schlusssatz: „Ich stehe Ihnen mit Herz, Grips und Einsatz zur Verfügung.“

Dreier: ähnliche Spannungsfelder

Auch Wolfram Dreier leitete aus seinem beruflichen Werdegang seine Kompetenz her. Unter anderem als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung im Kreis und als Vorstandsmitglied der Schnell AG habe er schon seit Jahren mit dem „Spannungsfeld“ Unternehmen, Politik und Hochschulen zu tun. Zudem sei das Abgeordnetenmandat für ihn „nicht die Sprosse auf der Karriereleiter“.

Nicht nur an der Intensität des Beifalls zeigte sich, dass Haser die beste und feurigste Rede des Kandi-

datentrios gehalten hatte. Als am frühen Nachmittag die Entscheidung gefallen war, bekannten CDU-Mitglieder, dass für sie die Qualität der Vorstellung letztlich den Ausschlag für ihre Entscheidung pro Haser gegeben habe.

Greifbare Spannung

Vorher war die Spannung in der Sirgensteinhalle mehrere Stunden lang greifbar. Zwischen den Wahlgängen mochte keiner Wetten darauf eingehen, wer sich am Ende durchsetzen könnte. Denn Haser hatte in der ersten Runde 41,6 Prozent erreicht, Natterer landete mit gerade einmal acht Stimmen weniger bei 40,3 Prozent. Klar war da nur: Wolfram Dreier lag abgeschlagen auf Platz drei und hatte mit 18,1 Prozent keine Chance mehr.

Dennoch kandidierte er für den zweiten Wahlgang erneut. Hier ließ er erwartungsgemäß Federn und kam nur noch auf 9,2 Prozent. Für die im dritten Wahlgang anstehende

Stichwahl war Dreier damit aus dem Rennen. Für den Zweikampf zwischen Haser und Natterer hatten Dreiers Verluste dennoch keine Aussagekraft: Beide trennten jetzt nur noch sieben Stimmen. Haser kam auf 46, Natterer auf 44,8 Prozent.

Entscheidung in der Stichwahl

Die Entscheidung musste also in der Stichwahl fallen. Der scheidende Abgeordnete Paul Locherer bekannte angesichts der Konstellation: „So was habe ich selten erlebt.“ Selten erlebt hat die CDU aber auch, was dann passierte: Mit Raimund Haser setzte sich ein politischer Seiteneinsteiger gegen einen Mann wie Christian Natterer durch, der seit gut 15 Jahren für die CDU in zahlreichen Ämtern und Mandaten aktiv ist.

19 Stimmen entscheiden

Als Versammlungsleiter Thomas Bareiß das Ergebnis mit einem Vorsprung von 19 Stimmen verkündete, brandete Jubel unter den Haser-Anhängern auf. Haser selbst sprang auf einen Stuhl, um sich zu bedanken. Und später rang er nach Worten: „Ich bin überwältigt und sprachlos.“



Raimund Haser steht auf einem Stuhl, als er sich bei seinen Anhängern jubelnd bedankt.

FOTO: JAN PETER STEPPAT

Die Ergebnisse der Wahlgänge

Erster Wahlgang: 610 gültige abgegebene Stimmen
 Haser: 254 (41,6 Prozent)
 Natterer: 246 (40,3 Prozent)
 Dreier: 110 (18,1 Prozent)

Zweiter Wahlgang: 576 gültige abgegebene Stimmen
 Haser: 265 (46 Prozent)
 Natterer: 258 (44,8 Prozent)
 Dreier: 53 (9,2 Prozent)

Stichwahl: 567 gültige abgegebene Stimmen
 Haser: 293 (51,7 Prozent)
 Natterer: 274 (48,3 Prozent)